



Großwetterlage

Januar bis Dezember 2013

erstellt durch die Vorhersage- und Beratungszentrale, Offenbach
Ausgabe: 02.02.2016

Zonale Zirkulation

	Nr.	GW zählt als	Jan.	Feb.	W	März	April	Mai	F	Juni	Juli	Aug.	S	Sept.	Okt.	Nov.	H	Dez.	Jahr	
Wa	1	a	-	-		-	3	-		-	2	1		-	-	-		3		
Wz	2	z	9	1		-	-	-		-	-	6		-	3	8		-		-
Ws	3	z	-	-		3	5	-		-	-	-		-	-	-		-		-
Ww	4	z	-	-		-	-	7		-	-	-		-	-	-		-		-
W (GT)			9	1	13	3	8	7	18	0	2	7	9	0	3	8	11	3	51	
zonale Zirkulation			9	1	13	3	8	7	18	0	2	7	9	0	3	8	11	3	51	

Gemischte Zirkulation

	Nr.	GW zählt als	Jan.	Feb.	W	März	April	Mai	F	Juni	Juli	Aug.	S	Sept.	Okt.	Nov.	H	Dez.	Jahr
SWa	5	H+a	-	-		-	5	-		-	-	-		-	-	-		5	
SWz	6	z	-	-		-	-	-		-	4	-		3	-	10		-	
SW (GT)			0	0	15	0	5	0	5	4	0	3	7	0	10	0	10	15	37
NWa	7	a	-	-		-	-	-		-	6	-		3	-	-		-	
NWz	8	z	-	4		-	-	-		-	-	-		2	3	3		3	
NW (GT)			0	4	9	0	0	0	0	0	6	2	8	6	3	3	12	5	29
HM	9	H+a	-	-		-	-	-		-	-	-		-	-	-		5	
BM	10	H+a	5	-		-	6	7		-	4	7		-	5	7		-	
HM (GT)			5	0	10	0	6	7	13	0	4	7	11	0	5	7	12	5	46
TM (GT)	11	T+z	-	-	0	-	-	7	7	2	-	-	2	3	6	-	9	-	18
gemischte Zirkulation			5	4	34	0	11	14	25	6	10	12	28	9	24	10	43	25	130

Meridiane Zirkulation

	Nr.	GW zählt als	Jan.	Feb.	W	März	April	Mai	F	Juni	Juli	Aug.	S	Sept.	Okt.	Nov.	H	Dez.	Jahr						
Na	12	a	-	-	24	-	-	-	36	-	-	-	31	-	-	-	25	-	0	116					
Nz	13	z	-	-		-	-	-		-	-	-		-	-	-		-			-	-	-	-	-
HNa	14	a	3	-		6	-	-		-	-	5		-	-	5		-			-	-	-	-	-
HNz	15	T+z	9	-		9	8	-		-	-	6		3	-	-		-			-	-	-	-	-
HB	16	a	-	3		3	-	-		-	-	-		5	-	-		-			-	3	-	-	-
TrM	17	T+z	4	5		3	-	7		-	-	9		3	-	-		8			-	9	-	-	-
N (GT)			16	8			21	8		7		15		16	0			13			0	12		0	116
NEa	18	H+a	-	3	15	-	-	-	4	4	-	-	11	-	-	-	8	-	0	38					
NEz	19	T+z	-	7		-	-	-		-	-	-		4	-	-		-			-	-	-	-	-
HFa	20	H+a	-	-		-	-	-		-	-	-		-	-	-		3			-	-	-	-	-
HFz	21	T+z	-	5		-	-	-		-	-	-		-	-	-		-			-	-	-	-	-
HNFa	22	H+a	-	-		-	-	-		-	-	-		-	3	-		2			3	-	-	-	-
HNFz	23	T+z	-	-		-	-	-		-	-	-		-	-	-		-			-	-	-	-	-
SEa	24	H+a	-	-		4	-	-		-	-	-		-	-	-		-			-	-	-	-	-
SEz	25	T+z	-	-		-	-	-		-	-	-		-	-	-		-			-	-	-	-	-
E (GT)			0	15		4	0	0		4	0	7		5	3	0		0	38						
Sa	26	H+a	-	-	3	-	-	-	9	-	-	-	12	-	-	-	3	-	3	27					
Sz	27	z	-	-		3	-	3		-	-	3		-	-	3		-			-	-	-	-	-
TB	28	z	-	-		-	-	-		-	-	-		-	-	-		-			-	-	-	-	-
TrW	29	z	-	-		-	3	-		-	-	5		-	4	-		-			-	-	-	3	-
S (GT)			0	0	3	3	3	3		5	3	4		3	0	0		3	3	27					
meridiane Zirkulation			16	23	42	28	11	10	49	24	19	11	54	21	3	12	36	3	181						

Summe

	Nr.	GW zählt als	Jan.	Feb.	W	März	April	Mai	F	Juni	Juli	Aug.	S	Sept.	Okt.	Nov.	H	Dez.	Jahr
Übergangs - lage (Tage)			1	-	1	-	-	-	0	-	-	1	1	-	1	-	1	-	3
Σ a			8	6	27	13	14	7	34	4	22	11	37	13	8	10	31	13	129
Σ z			22	22	62	18	16	24	58	26	9	19	54	17	22	20	59	18	233
Σ H			5	3	18	4	11	7	22	4	4	10	18	5	8	7	20	10	78
Σ T			13	17	30	12	8	14	34	17	6	4	27	11	6	9	26	0	117

GWL 2013	GWL nach Hess & Brezowsky	Kurzbeschreibung
Dienstag, den 01. Januar	WZ	Zunächst bestimmt noch eine lebhafte Westströmung das Witterungsgeschehen in Mitteleuropa. Dabei herrscht unbeständiges, teils windiges Wetter mit rasch wechselnder Zufuhr unterschiedlich temperierter Luftmassen. Zum Ende hin dreht die Strömung auf der Vorderseite eines Höhenrückens über Südwesteuropa auf Nordwest.
Mittwoch, den 02. Januar	WZ	
Donnerstag, den 03. Januar	WZ	
Freitag, den 04. Januar	WZ	
Samstag, den 05. Januar	BM	Ausgehend von hohem Luftdruck über Südwesteuropa spaltet sich ein Hochdruckkern ab und zieht allmählich nach Frankreich. Gleichzeitig weitet sich das Gebiet relativ hohen Luftdrucks brückenartig über Mitteleuropa und die Ostsee hinweg nach Osten hin aus und nimmt schließlich Kontakt zum sibirischen Kältehoch auf. Eigentlich keine "lupenreine" Brückenlage BM, aber gegenüber den Alternativen (HM, NWa) etwas weniger "daneben".
Sonntag, den 06. Januar	BM	
Montag, den 07. Januar	BM	
Dienstag, den 08. Januar	BM	
Mittwoch, den 09. Januar	BM	
Donnerstag, den 10. Januar	HNZ	Zwischen Island und Nordskandinavien baut sich eine hochreichende Antizyklone auf. Dabei wird Mitteleuropa jedoch von tiefem Luftdruck in die Zange genommen - einerseits von einem über Westrussland und Polen liegenden Tief, andererseits von atlantischen Tiefausläufern, die über Frankreich hinweg ins Mittelmeer ziehen.
Freitag, den 11. Januar	HNZ	
Samstag, den 12. Januar	HNZ	
Sonntag, den 13. Januar	HNZ	
Montag, den 14. Januar	TRM	Ein von Island über die Britischen Inseln nach Mitteleuropa ziehender Kurzwellentrog entwickelt sich zusammen mit den Überresten des Tiefs über dem östlichen Mitteleuropa zu einem langgezogenen, von Skandinavien bis zum Mittelmeer reichenden Trog. Dabei gibt es vor allem im Westen und Süden teils länger anhaltende Schneefälle.
Dienstag, den 15. Januar	TRM	
Mittwoch, den 16. Januar	TRM	
Donnerstag, den 17. Januar	TRM	
Freitag, den 18. Januar	HNZ	Erneut baut sich über dem Nordmeer und dem westlichen Skandinavien hohes Geopotential auf. Dieses wird von Tiefdruckgebieten, die über Südwest- und Westeuropa hinweg ins Mittelmeer ziehen, unterlaufen. Dabei gelangt in der Höhe bisweilen sehr milde Luft über die Alpen nach Mitteleuropa, so dass im Südwesten zeitweise Regen fällt, der in der kalten Grundschicht spontan gefriert. Nach Norden hin bleibt es meist bei Schneefall.
Samstag, den 19. Januar	HNZ	
Sonntag, den 20. Januar	HNZ	
Montag, den 21. Januar	HNZ	
Dienstag, den 22. Januar	HNZ	
Mittwoch, den 23. Januar	HNA	Der hohe Luftdruck über dem Nordmeer und dem westlichen Skandinavien weitet seinen Einflussbereich über die Nordsee hinweg bis nach Mitteleuropa aus und sorgt für einen ruhigen, winterlich kalten Witterungsabschnitt.
Donnerstag, den 24. Januar	HNA	
Freitag, den 25. Januar	HNA	
Samstag, den 26. Januar	Ü	Ein erster atlantischer Tiefausläufer erreicht - wenig wetterwirksam - Mitteleuropa.
Sonntag, den 27. Januar	WZ	Die Tiefdrucktätigkeit über dem Atlantik nimmt wieder zu. Dabei werden mit anfangs südwestlicher, später teils sehr lebhafter westlicher Strömung zunächst sehr milde, in den Folgetagen immer noch relativ milde Luftmassen nach Mitteleuropa geführt. Die eingelagerten Tiefausläufer sorgen für zeitweilige Niederschläge, zum Teil bis in hohe Mittelgebirgslagen als Regen, so dass verbreitet teils starkes Tauwetter einsetzt.
Montag, den 28. Januar	WZ	
Dienstag, den 29. Januar	WZ	
Mittwoch, den 30. Januar	WZ	
Donnerstag, den 31. Januar	WZ	

GWL 2013	GWL nach Hess & Brezowsky	Kurzbeschreibung
Freitag, den 01. Februar	WZ	Zu Monatsanfang herrscht über Mitteleuropa noch eine straffe Westströmung.
Samstag, den 02. Februar	NWZ	Ein sich markant entwickelnder Trog zieht vom Nordatlantik her rasch über Mitteleuropa hinweg nach Südosten, wobei der südlichste Troganteil ins Mittelmeer abtropft. Nach kurzer Pause überqueren weitere Kurzwellenträge von Nordwest nach Südost den zentralen Bereich Europas und sorgen für unbeständige, windige Witterung.
Sonntag, den 03. Februar	NWZ	
Montag, den 04. Februar	NWZ	
Dienstag, den 05. Februar	NWZ	
Mittwoch, den 06. Februar	TRM	
Donnerstag, den 07. Februar	TRM	Mit dem langsamen Durchzug eines umfangreichen Tiefdrucksystems gelangt allmählich hochreichende Kaltluft polaren Ursprungs nach Mitteleuropa, später bis nach Südeuropa. Dabei bildet sich ein von Skandinavien bis nach Norditalien reichender Trog aus. Im Trogbereich gibt es zeitweilige Niederschläge, anfangs im Nordwesten und Westen teils noch als Regen, später allgemein als Schnee.
Freitag, den 08. Februar	TRM	
Samstag, den 09. Februar	TRM	
Sonntag, den 10. Februar	TRM	
Montag, den 11. Februar	HFZ	
Dienstag, den 12. Februar	HFZ	Eine Hochzelle über Lappland verstärkt sich und verbindet sich über Fennoskandien hinweg mit dem über Russland liegenden Hoch. Dabei wird Mitteleuropa zeitweise von Tiefausläufern beeinflusst, die vom Atlantik über Frankreich ins Mittelmeer ziehen, und von dort aus bis auf die zentralen Bereiche des Kontinents übergreifen. Dementsprechend gibt es zeitweilige Niederschläge, vielfach als Schnee, im Westen teils auch Regen.
Mittwoch, den 13. Februar	HFZ	
Donnerstag, den 14. Februar	HFZ	
Freitag, den 15. Februar	HFZ	
Samstag, den 16. Februar	NEA	
Sonntag, den 17. Februar	NEA	Die Hochdruckzone über Nordost- und Osteuropa dehnt ihren Einfluss vorübergehend bis nach Westeuropa aus. Damit lässt die häufig vorher schon schwache Niederschlagsneigung weiter nach, so dass nur örtlich etwas Schneegriesel aus einer Hochnebeldecke fällt.
Montag, den 18. Februar	NEA	
Dienstag, den 19. Februar	NEZ	
Mittwoch, den 20. Februar	NEZ	Vom Bottnischen Meerbusen zieht ein Tief mit Schneefällen südwestwärts. Dahinter bildet hochreichende Kaltluft einen von Osteuropa bis nach Mitteleuropa reichenden Kaltlufttropfen aus. Derweil herrscht in Bodennähe zwischen einer sich von Skandinavien allmählich bis zu den Kanaren ausdehnenden Hochdruckzone und reger Tiefdrucktätigkeit über Süd- und Südosteuropa eine nordöstliche Strömung vor. Später weitet sich der Tiefdruckeinfluss vom Mittelmeer her bis nach Mitteleuropa aus. Dabei fällt vielfach Schnee, im Osten später dank "herumgeholter" Warmluft auch Regen.
Donnerstag, den 21. Februar	NEZ	
Freitag, den 22. Februar	NEZ	
Samstag, den 23. Februar	NEZ	
Sonntag, den 24. Februar	NEZ	
Montag, den 25. Februar	NEZ	
Dienstag, den 26. Februar	HB	
Mittwoch, den 27. Februar	HB	Ein Teil der vom Atlantik bis nach Skandinavien reichenden Hochdruckzone verselbstständigt sich mit einem Kern über den Britischen Inseln. Dabei wird von Norden und Nordwesten her feuchte, allmählich mildere Luft nach Mitteleuropa geführt.
Donnerstag, den 28. Februar	HB	

GWL 2013	GWL nach Hess & Brezowsky	Kurzbeschreibung
Freitag, den 01. März	HB	Ein abgeschlossenes Hochdruckgebiet hält sich zu Monatsbeginn noch bei den Britischen Inseln. Zum Ende des Zeitraumes schwächt es sich etwas ab und wandert ostwärts in Richtung Mitteleuropa.
Samstag, den 02. März	HB	
Sonntag, den 03. März	HB	
Montag, den 04. März	SEA	Zwischen der nach Ost- und Südosteuropa abziehenden Bodenantizyklone sowie einem umfangreichen Troggebilde vor der westeuropäischen Atlantikküste und vorwiegend tiefem Luftdruck über dem westlichen Mittelmeer stellt sich über Mitteleuropa eine überwiegend antizyklonal geprägte südliche bis südöstliche Strömung ein.
Dienstag, den 05. März	SEA	
Mittwoch, den 06. März	SEA	
Donnerstag, den 07. März	SEA	
Freitag, den 08. März	HNZ	
Samstag, den 09. März	HNZ	Ausgehend von Island und dem Nordmeer dehnt sich ein Hochdruckgebiet bis nach Schottland und zur nördlichen Nordsee hin aus. Zeitweise wird auch das Ostseegebiet antizyklonal beeinflusst. Vom Atlantik über West- und Mitteleuropa hinweg bis ins südliche Russland erstreckt sich dagegen eine wetteraktive Tiefdruckrinne, auf deren Nordseite Niederschläge zunehmend als Schnee, nach Süden hin meist noch als Regen fallen.
Sonntag, den 10. März	HNZ	
Montag, den 11. März	HNZ	
Dienstag, den 12. März	HNZ	
Mittwoch, den 13. März	TRM	
Donnerstag, den 14. März	TRM	Ein mit hochreichender Kaltluft angefüllter Trog schwenkt langsam über das zentrale Europa hinweg nach Osten. Dabei fallen in seinem Einflussbereich zeitweise konvektiv durchsetzte Niederschläge, meist bis in die Niederungen als Schnee.
Freitag, den 15. März	TRM	
Samstag, den 16. März	SZ	
Sonntag, den 17. März	SZ	Mit südlicher Strömung gelangt zwischen einem Trog über der Westhälfte Europas und einer von Finnland bis nach Dalmatien verlaufenden Hochdruckzone vorübergehend milde Luft heran, so dass die Niederschläge im Westen und Süden kurzzeitig in Regen übergehen.
Montag, den 18. März	SZ	
Dienstag, den 19. März	WS	
Mittwoch, den 20. März	WS	Auf sehr südlicher Bahn werden Kurzwellenträge und die korrespondierenden Tiefs mit westlicher Höhenströmung über Mitteleuropa hinweggeführt. Dabei bestimmen im Norden polare, im Süden subtropische Luftmassen das Wettergeschehen.
Donnerstag, den 21. März	WS	
Freitag, den 22. März	HNA	
Samstag, den 23. März	HNA	Ein kräftiges Hoch, das vom Nordmeer bis nach Ostgrönland reicht, dehnt seinen Einfluss über das westliche Skandinavien hinweg bis nach Mitteleuropa aus. Dabei wird trockene Kaltluft in weite Teile des zentralen Europas geführt. In Ostseegenähe bilden sich wiederholt Schneeschauer, der Südwesten wird später von einem Niederschlagsgebiet gestreift. Zum Ende hin greift die Tiefdrucktätigkeit über dem Mittelmeer auch über die Alpen hinweg nach Norden über, wo es zu länger anhaltenden Schneefällen kommt.
Sonntag, den 24. März	HNA	
Montag, den 25. März	HNA	
Dienstag, den 26. März	HNA	
Mittwoch, den 27. März	HNA	
Donnerstag, den 28. März	HNZ	Während der hohe Luftdruck zwischen der Grönlandsee und der nördlichen Nordsee mit Abstrichen erhalten bleibt, zieht eine kurzweilige Störung unter Verstärkung von der Biskaya über Frankreich und Deutschland hinweg nach Polen. Die dadurch ausgelösten Niederschläge fallen - bis auf vorübergehende Ausnahmen im Süden - meist als Schnee.
Freitag, den 29. März	HNZ	
Samstag, den 30. März	HNZ	
Sonntag, den 31. März	HNZ	

GWL 2013	GWL nach Hess & Brezowsky	Kurzbeschreibung
Montag, den 01. April	HNZ	In der ersten April-Woche regeneriert sich der hohe Luftdruck im Bereich Nordmeer - nördliche Nordsee - Island - Ostgrönland immer wieder. Über weite Teile des Zeitraumes herrscht dabei in Mitteleuropa eine mehr oder weniger stark ausgeprägte bodennahe östliche Strömung vor. Dabei gestaltet sich der Witterungsablauf durch die advehierte Kaltluft recht winterlich. Trotz des in Bodennähe zeitweise antizyklonalen Isobarenverlaufs bestimmt relativ niedriges Geopotential mit eher zyklonaler Charakteristik in der mittleren Troposphäre das Wettergeschehen. So gibt es zeitweilige, teils konvektiv durchsetzte Niederschläge, die vielfach bis in die Niederungen als Schnee fallen.
Dienstag, den 02. April	HNZ	
Mittwoch, den 03. April	HNZ	
Donnerstag, den 04. April	HNZ	
Freitag, den 05. April	HNZ	
Samstag, den 06. April	HNZ	
Sonntag, den 07. April	HNZ	
Montag, den 08. April	HNZ	
Dienstag, den 09. April	WS	Vom Atlantik her arbeiten sich Tiefausläufer über Nordfrankreich und Deutschland hinweg zunächst bis nach Polen, schließlich bis nach Westrussland vor. Dabei beendet der Vorstoß recht milder Meeresluft die lange spätwinterliche Witterungsperiode der vergangenen Wochen. Die Großwetterlage ist keine klassische WS, sondern hat Anklänge an WW oder auch HFz, ohne jedoch deren typische Ausprägung anzunehmen.
Mittwoch, den 10. April	WS	
Donnerstag, den 11. April	WS	
Freitag, den 12. April	WS	
Samstag, den 13. April	WS	Zwischen einem umfangreichen Tiefdrucksystem über dem nördlichen Ostatlantik und einer Zone hohen Luftdrucks, die vom zentralen Mittelmeer bis nach Osteuropa reicht, stellt sich eine südwestliche Luftströmung ein. Insgesamt überwiegt leicht antizyklonaler Einfluss. Allerdings sorgt eine eingelagerte Tiefdruckrinne um den 16. herum für gelegentliche, meist konvektive Niederschläge.
Sonntag, den 14. April	SWA	
Montag, den 15. April	SWA	
Dienstag, den 16. April	SWA	
Mittwoch, den 17. April	SWA	
Donnerstag, den 18. April	SWA	
Freitag, den 19. April	BM	Von einem etwas nach Norden verschobenen Azorenhoch spaltet sich eine selbstständige Hochdruckzelle ab, zieht ostwärts über Mitteleuropa hinweg und schließt sich dem über Russland liegenden Hoch an. In ihrer Spur bleibt eine brückenartige Hochdruckverbindung bestehen. Der Süden spürt dagegen die Tiefdrucktätigkeit über Italien.
Samstag, den 20. April	BM	
Sonntag, den 21. April	BM	
Montag, den 22. April	BM	
Dienstag, den 23. April	WA	Die brückenartige Hochdruckzone über Mitteleuropa verlagert ihren Schwerpunkt etwas nach Süden. So kann der Norden von den ostwärts ziehenden Tiefausläufern der über Südsandinavien verlaufenden Frontalzone gestreift werden.
Mittwoch, den 24. April	WA	
Donnerstag, den 25. April	WA	
Freitag, den 26. April	TRW	Ein Trog weitet sich von Island her kommend über die Britischen Inseln zur Iberischen Halbinsel aus, wo er in der Folge abtropft. Die zugehörige, zum Ende hin von Katalonien bis zum Ural reichende Front sorgt in weiten Teilen des Kontinents für Niederschläge.
Samstag, den 27. April	TRW	
Sonntag, den 28. April	TRW	
Montag, den 29. April	BM	Nach dem Abtropfprozess des westeuropäischen Troges baut sich zwischen einem Atlantikhoch und einem Russlandhoch wieder eine brückenartige Verbindung auf.
Dienstag, den 30. April	BM	

GWL 2013	GWL nach Hess & Brezowsky	Kurzbeschreibung
Mittwoch, den 01. Mai	BM	Eine brückenartige Hochdruckverbindung, die vom Atlantik über West- und Mitteleuropa hinweg bis nach Osteuropa reicht, regeneriert sich im Verlauf der ersten Mai-Tage immer wieder. Zwischenzeitlich können zwar Tiefausläufer nach Mitteleuropa vordringen, weisen aber meist nur eine räumlich und zeitlich begrenzte Wetteraktivität auf. Vorübergehend rutscht die Hochdruckbrücke auch mal recht weit nach Norden, so dass die Tiefdrucktätigkeit vom Mittelmeer aus weit über die Alpen hinweg bis ins südliche Deutschland ausgreifen kann.
Donnerstag, den 02. Mai	BM	
Freitag, den 03. Mai	BM	
Samstag, den 04. Mai	BM	
Sonntag, den 05. Mai	BM	
Montag, den 06. Mai	BM	
Dienstag, den 07. Mai	BM	
Mittwoch, den 08. Mai	WW	Über Osteuropa baut sich zumindest in der Höhe eine umfangreiche Antizyklone auf. Im Bodendruckfeld zeichnet sich diese - der Jahreszeit und der damit verbundenen hohen Lufttemperatur entsprechend - nur in abgeschwächter Form ab. Die vom Atlantik her kommenden Tiefausläufer werden über dem östlichen Mitteleuropa in ihrer Ostverlagerung abgebremst und der Höhenströmung gemäß nach Norden umgelenkt. Auf Grund dieses Strömungsmusters wird die Wetterlage als WW klassifiziert, was für den Monat Mai recht ungewöhnlich ist (WW tritt bevorzugt im Winterhalbjahr auf).
Donnerstag, den 09. Mai	WW	
Freitag, den 10. Mai	WW	
Samstag, den 11. Mai	WW	
Sonntag, den 12. Mai	WW	
Montag, den 13. Mai	WW	
Dienstag, den 14. Mai	WW	
Mittwoch, den 15. Mai	SZ	Auf der Vorderseite eines markanten Troges über Westeuropa stellt sich über Mitteleuropa eine südliche Höhenströmung ein. In dieser ziehen Tiefausläufer von den Alpen zur Ostsee. Dabei gelangt vorübergehend sehr warme Luft ins östliche Mitteleuropa.
Donnerstag, den 16. Mai	SZ	
Freitag, den 17. Mai	SZ	
Samstag, den 18. Mai	TM	Tiefer Luftdruck etabliert sich über dem zentralen Europa. Dabei bestimmt im nördlichen Teil zunächst noch die von der vergangenen Wetterlage nach Norden gepumpte Warmluft das Wettergeschehen, während sich im übrigen Mitteleuropa die kühle Luft des über Südwesteuropa liegenden Troges ausbreitet.
Sonntag, den 19. Mai	TM	
Montag, den 20. Mai	TM	
Dienstag, den 21. Mai	TM	
Mittwoch, den 22. Mai	TRM	Von Nordwesten her einströmende Polarluft lässt über Mitteleuropa einen hochreichenden Kaltluftkörper entstehen. Um diesen herum kreisen kleine Bodentiefs mit entsprechender Auswirkung auf die Witterung. Im Westen sinkt die Schneefallgrenze vorübergehend bis in die mittleren Mittelgebirgslagen. Es kommt verbreitet zu Niederschlägen, die zeit- und gebietsweise recht ergiebig sind, im Norden und in der Mitte Deutschlands fallen erste unwetterartige Regenmengen.
Donnerstag, den 23. Mai	TRM	
Freitag, den 24. Mai	TRM	
Samstag, den 25. Mai	TRM	
Sonntag, den 26. Mai	TRM	
Montag, den 27. Mai	TRM	
Dienstag, den 28. Mai	TRM	
Mittwoch, den 29. Mai	TM	Auch das Bodendruckfeld über Mitteleuropa zeigt wieder klaren zyklonalen Charakter. Vor allem im Osten und Süden fallen unwetterartige Niederschlagsmengen, die zu verbreitetem Hochwasser in kleineren und mittleren Flüssen führen.
Donnerstag, den 30. Mai	TM	
Freitag, den 31. Mai	TM	

GWL 2013	GWL nach Hess & Brezowsky	Kurzbeschreibung
Samstag, den 01. Juni	TM	Zu Monatsbeginn hält die Zentraltiefelage mit teils unwetterartigen Regenmengen noch an, wenngleich sich der Schwerpunkt der Tiefdrucktätigkeit ins östliche Mitteleuropa verlagert.
Sonntag, den 02. Juni	TM	
Montag, den 03. Juni	NEA	Vom Atlantik her schiebt sich ein kräftiges Hoch über die Britischen Inseln hinweg bis ins Nordmeer und nach Nordnorwegen. Dabei stellt sich über Mitteleuropa eine nordöstliche Strömung mit überwiegend leicht antizyklonalem Witterungsgepräge ein. Lediglich im Süden sind die Verhältnisse etwas zyklonaler.
Dienstag, den 04. Juni	NEA	
Mittwoch, den 05. Juni	NEA	
Donnerstag, den 06. Juni	NEA	
Freitag, den 07. Juni	HNZ	Erneut bildet sich ein Keil, der sich vom Atlantik über Nordwesteuropa hinweg bis zur Grönlandsee und ins Nordmeer ausweitet - wenngleich nicht ganz so kräftig wie im Witterungsabschnitt zuvor. Dementsprechend stehen weite Teile Mitteleuropas unter dem Einfluss einer schwachgradientigen Luftdruckverteilung, in der flache Tiefs von Südwesten her für teils kräftige konvektive Umlagerungen sorgen. Davon unberührt zeigt sich nur das Küstenumfeld von Nord- und Ostsee, in dem es vielfach heiter und trocken bleibt.
Samstag, den 08. Juni	HNZ	
Sonntag, den 09. Juni	HNZ	
Montag, den 10. Juni	HNZ	
Dienstag, den 11. Juni	HNZ	
Mittwoch, den 12. Juni	HNZ	Vorübergehend kommt im atlantisch-europäischen Raum ein etwas zonaleres Strömungsregime in Fahrt. So bestimmen Tiefausläufer, die mit westlicher bis südwestlicher Zugbahn Mitteleuropa überqueren, das Wettergeschehen. Sie verursachen entsprechende kurzfristige Wechsel von Witterung und Luftmasse.
Donnerstag, den 13. Juni	SWZ	
Freitag, den 14. Juni	SWZ	
Samstag, den 15. Juni	SWZ	Über Westeuropa bildet sich ein markanter Trog. Dabei kann der südliche Troganteil vorübergehend sogar in Richtung Iberische Halbinsel abtropfen. Auf der Vorderseite dieses Gebildes gelangt dabei sehr warme und labil geschichtete Luft nach Mitteleuropa. Begünstigt durch ein sich ausdehnendes Hitzetief kommt dabei mehrmals von Frankreich her organisierte Konvektion auf, die teils heftigste, unwetterartige Gewitter mit sich bringt.
Sonntag, den 16. Juni	SWZ	
Montag, den 17. Juni	TRW	
Dienstag, den 18. Juni	TRW	
Mittwoch, den 19. Juni	TRW	
Donnerstag, den 20. Juni	TRW	Ein neuer Kurzwellentrog nähert sich vom Atlantik her, sorgt für die Auflösung des westeuropäischen Troges und setzt sich seinerseits direkt über Mitteleuropa fest. Vorübergehend koppelt auch er sich von der übrigen Zirkulation ab und wird kurzzeitig zum Dreh- und Angelpunkt kleiner Randtiefs, die ihn gegen den Uhrzeigersinn umkreisen. Abgesehen von den räumlich eng begrenzten Hebungsgebieten dieser Randtiefs, die skalige, teils ergiebige Niederschläge vor allem im östlichen Mitteleuropa induzieren, wird die Witterung im Trogbereich durch kühle Luftmassen und meist tagesgangbedingte Schauer- und Gewittertätigkeit geprägt. Diese Witterungsphase hält bis zum Monatsende an, wobei sich die Trogachse allmählich etwas nach Osten hin verlagert.
Freitag, den 21. Juni	TRW	
Samstag, den 22. Juni	TRM	
Sonntag, den 23. Juni	TRM	
Montag, den 24. Juni	TRM	
Dienstag, den 25. Juni	TRM	
Mittwoch, den 26. Juni	TRM	
Donnerstag, den 27. Juni	TRM	
Freitag, den 28. Juni	TRM	
Samstag, den 29. Juni	TRM	
Sonntag, den 30. Juni	TRM	

GWL 2013	GWL nach Hess & Brezowsky	Kurzbeschreibung
Montag, den 01. Juli	TRM	Die langanhaltende Troglage aus dem vergangenen Monat hält zu Beginn des Juli noch an, zeigt aber deutliche Auflösungserscheinungen. So werden die Kurzwellentröge, die von Nordwesten her in den bestehenden Trog wandern, zunehmend schwächer.
Dienstag, den 02. Juli	TRM	
Mittwoch, den 03. Juli	TRM	
Donnerstag, den 04. Juli	BM	Unterstützt durch Warmluftadvektion vorderseitig reger Tiefdrucktätigkeit südlich von Island bildet sich vom Ostatlantik über zentrale Teile Europas hinweg bis nach Russland eine Hochdruckbrücke aus. Damit werden die letzten Reste des mitteleuropäischen Troges ausgeräumt, und eine grundsätzlich andere Witterung stellt sich ein.
Freitag, den 05. Juli	BM	
Samstag, den 06. Juli	BM	
Sonntag, den 07. Juli	BM	
Montag, den 08. Juli	HB	Der westliche Teil der Hochdruckbrücke verstärkt sich zu einer eigenständigen, hochreichenden Antizyklone und zieht schwerpunktmäßig zu den Britischen Inseln. Dabei dehnt sich der antizyklonale Einfluss über weite Teile Mitteleuropas aus. Lediglich im Osten ist die Witterung zyklonal geprägt. Im Alpenraum bilden sich tagesgangbedingt konvektive Zellen. Somit etabliert sich überwiegend trockenes, angenehmes Sommerwetter.
Dienstag, den 09. Juli	HB	
Mittwoch, den 10. Juli	HB	
Donnerstag, den 11. Juli	HB	
Freitag, den 12. Juli	HB	
Samstag, den 13. Juli	NWA	Der hochreichende Rücken über den Britischen Inseln flacht sich vorübergehend deutlich ab. So entsteht über Mitteleuropa eine schwache Nordwestströmung, die jedoch deutlich antizyklonal gekrümmt ist. Die Ausläufer der vom Nordmeer über Skandinavien hinwegziehenden Kurzwellentröge streifen nur den äußersten Nordosten. Zum Ende hin spaltet sich aus dem flachen Rücken über Nordwesteuropa wieder eine abgeschlossene Höhenantizyklone samt Bodenhoch ab und schiebt sich Richtung Nordmeer.
Sonntag, den 14. Juli	NWA	
Montag, den 15. Juli	NWA	
Dienstag, den 16. Juli	NWA	
Mittwoch, den 17. Juli	NWA	
Donnerstag, den 18. Juli	NWA	
Freitag, den 19. Juli	HNA	Ein Hochdruckgebiet manifestiert sich über der Nordsee und weiten Teilen des Nordmeeres. Dieses wird flankiert von zwei markanten Trögen - einer vor der westeuropäischen Atlantikküste, der andere über Osteuropa. So entsteht eine gut ausgeprägte Omegalage mit entsprechender Stabilität. Dabei stellt sich über Mitteleuropa zunächst eine durchweg antizyklonal geprägte, hochsommerlich warme und trockene Witterungsphase ein.
Samstag, den 20. Juli	HNA	
Sonntag, den 21. Juli	HNA	
Montag, den 22. Juli	HNA	
Dienstag, den 23. Juli	HNA	
Mittwoch, den 24. Juli	HNZ	Der Schwerpunkt des Hochs über dem Nordmeer weicht etwas nach Norden hin aus. So können von Frankreich her flache Hitzetiefs mit entsprechenden konvektiven Erscheinungen bis zur Unwetterstärke auf Mitteleuropa übergreifen.
Donnerstag, den 25. Juli	HNZ	
Freitag, den 26. Juli	HNZ	
Samstag, den 27. Juli	SZ	Der Trog vor der westeuropäischen Küste vertieft sich, so dass die Strömung über Mitteleuropa eine immer stärkere Südkomponente bekommt. In der advehierten schwül-heißen Luft bilden sich unter leicht zyklonalen Bedingungen unwetterartige Gewitter aus.
Sonntag, den 28. Juli	SZ	
Montag, den 29. Juli	SZ	
Dienstag, den 30. Juli	WA	Nach Durchzug eines Troges stellt sich kurzzeitig eine westliche Strömung ein, die von Süden her zunehmend antizyklonalen Charakter erhält.
Mittwoch, den 31. Juli	WA	

GWL 2013	GWL nach Hess & Brezowsky	Kurzbeschreibung
Donnerstag, den 01. August	WA	Die über Mitteleuropa anfangs noch zonale Strömung beginnt sich aufzusteilen.
Freitag, den 02. August	SWZ	Gesteuert von einem umfangreichen Tiefdrucksystem zwischen Schottland und Island werden atlantische Tiefausläufer über Südwest-, West- und Mitteleuropa hinweg nach Skandinavien geführt. Dabei gelangt vorübergehend sehr warme Luft ins zentrale Europa.
Samstag, den 03. August	SWZ	
Sonntag, den 04. August	SWZ	
Montag, den 05. August	TRW	Über dem Westen und Südwesten Europas liegt ein Trog, dessen vorgelagerte Luftmassengrenze das Wettergeschehen quer über den Kontinent, von der Iberischen Halbinsel bis nach Skandinavien und zum Baltikum, beeinflusst. Somit gelangt vor allem in den Süden und Westen Mitteleuropas zeitweilig feuchte, sehr warme Luft.
Dienstag, den 06. August	TRW	
Mittwoch, den 07. August	TRW	
Donnerstag, den 08. August	TRW	
Freitag, den 09. August	WZ	Der Trog über dem westlichen Europa verkürzt seine Wellenlänge und schwenkt unter Abschwächung nach Osten. Sein südlicher Teil tropft dabei ins Mittelmeer ab. Somit wird dahinter der Weg frei für den Durchbruch atlantischer Luftmassen bis ins Baltikum und ins westliche Russland. Eingelagerte Tiefausläufer gestalten die Witterung in Mitteleuropa dabei unbeständig, vor allem in Richtung Küste zeitweise auch sehr windig und insgesamt eher etwas zu kühl.
Samstag, den 10. August	WZ	
Sonntag, den 11. August	WZ	
Montag, den 12. August	WZ	
Dienstag, den 13. August	WZ	
Mittwoch, den 14. August	WZ	
Donnerstag, den 15. August	BM	Die zonale Grundströmung schwächt sich deutlich ab und verschiebt sich etwas nach Norden. So kann sich zwischen dem Azorenhoch und einer Antizyklone über Osteuropa eine brückenartige Verbindung über Mitteleuropa hinweg bilden. Die Temperaturen steigen bei vielfach freundlichem Wetter meist wieder auf sommerliches Niveau. Um den 19. herum wird die Brücke allerdings von einem Tiefausläufer unterbrochen, der neben einem Aufleben konvektiver Niederschläge auch für den Zustrom kühlerer Luftmassen sorgt. Zum Ende des Zeitraumes überwiegt dann wieder antizyklonaler Witterungscharakter.
Freitag, den 16. August	BM	
Samstag, den 17. August	BM	
Sonntag, den 18. August	BM	
Montag, den 19. August	BM	
Dienstag, den 20. August	BM	
Mittwoch, den 21. August	BM	
Donnerstag, den 22. August	HNFA	Angetrieben von der Warmluftadvektion vorderseitig eines markanten Troges über dem Atlantik baut sich über dem Nordmeer und Skandinavien ein Hochdruckgebiet auf, dessen Einfluss sich zunächst auf weite Teile Mitteleuropas ausdehnt.
Freitag, den 23. August	HNFA	
Samstag, den 24. August	HNFA	
Sonntag, den 25. August	NEZ	Vom Atlantik über die Britischen Inseln und die Nordsee hinweg bis nach Skandinavien erstreckt sich ein Bereich hohen Luftdrucks. Dieser bestimmt auch die Witterung im Norden Mitteleuropas. Südlich davon herrschen bei nordöstlicher Strömung dagegen zyklonalere Bedingungen mit teils kräftiger Konvektion.
Montag, den 26. August	NEZ	
Dienstag, den 27. August	NEZ	
Mittwoch, den 28. August	NEZ	
Donnerstag, den 29. August	Ü	Das Hoch über Skandinavien zieht rasch nach Osten ab, die Nordostströmung lässt nach.
Freitag, den 30. August	NWZ	Allmählich setzt über Mitteleuropa eine nordwestliche Höhenströmung ein - zunächst noch schwach und relativ antizyklonal, später zunehmend kräftig und zyklonal.
Samstag, den 31. August	NWZ	

GWL 2013	GWL nach Hess & Brezowsky	Kurzbeschreibung	
Sonntag, den 01. September	NWZ	Mit nordwestlicher Strömung ziehen zunächst Tiefausläufer über Mitteleuropa hinweg. Später gelangt vor allem der südwestliche Bereich in das Absinken eines nachrückenden Keils, während die Witterung im Nordosten noch leicht zyklonal geprägt bleibt.	
Montag, den 02. September	NWZ		
Dienstag, den 03. September	NWZ		
Mittwoch, den 04. September	HFA	Ein schmaler, markanter Keil schiebt sich über das zentrale Europa hinweg bis nach Fennoskandien, wo sich eine eigenständige Hochdruckzelle aufbaut. Diese bestimmt zunächst auch das Wettergeschehen in Mitteleuropa.	
Donnerstag, den 05. September	HFA		
Freitag, den 06. September	HFA		
Samstag, den 07. September	SZ	Zwischen einem Trog über dem westlichen Europa und hohem Luftdruck, der von Fennoskandien bis zum Balkan reicht, stellt sich eine südliche Höhenströmung ein, in der Tiefausläufer vom Mittelmeer kommend nordwärts über Mitteleuropa hinweg geführt werden.	
Sonntag, den 08. September	SZ		
Montag, den 09. September	SZ		
Dienstag, den 10. September	TM	Der südliche Teil des Troges über dem westlichen Europa tropft ab und zieht nach Mitteleuropa. Dort bildet sich auch im Bodendruckfeld eine eigenständige Zyklone aus. Somit stellt sich verbreitet eine niederschlagsreiche und kühle Witterungsphase ein.	
Mittwoch, den 11. September	TM		
Donnerstag, den 12. September	TM		
Freitag, den 13. September	TRM	Der Trog über dem zentralen Europa füllt sich allmählich auf und wandert ostwärts ab. Nach nur kurzer Pause erreicht ein neuer, allerdings wenig spektakulär ausgeprägter Kurzwellentrog Mitteleuropa, der wiederum von einem umfangreicheren Troggebilde abgelöst wird, das weit von Island über die Nordsee bis ins zentrale Mittelmeer hinein ausgreift. Diesem folgen kurzweilige Tröge in geringem Abstand. Entsprechend unbeständig zeigt sich die Witterung in diesem Zeitraum. Es handelt sich bei der Wetterlage nicht um eine statische Troglage, sondern um eine dynamische Regenerierung, die im zeitlich gemittelten Geopotentialfeld eine Trogstruktur über Mitteleuropa erkennen lässt.	
Samstag, den 14. September	TRM		
Sonntag, den 15. September	TRM		
Montag, den 16. September	TRM		
Dienstag, den 17. September	TRM		
Mittwoch, den 18. September	TRM		
Donnerstag, den 19. September	TRM		
Freitag, den 20. September	TRM		
Samstag, den 21. September	NWA		Ein vom Atlantik hereindrückender Höhenrücken schiebt den mitteleuropäischen Trog nach Osteuropa ab. Die Höhenströmung dreht dabei auf Nordwest, Luftdruckfeld am Boden und Geopotentialfeld der mittleren Troposphäre nehmen antizyklonalen Charakter an.
Sonntag, den 22. September	NWA		
Montag, den 23. September	NWA		
Dienstag, den 24. September	HNA	Vom Nordmeer über die Nordsee und das mittlere Europa hinweg baut sich eine nur schwach ausgeprägte Zone höheren Luftdrucks auf. Dabei wird durch einen Randtrog des umfangreichen osteuropäischen Troges eine flache Zyklone induziert, die um die Mitte des Witterungszeitraumes über die nördlichen Bereiche Mitteleuropas zieht. Zeitweise liegt diese Wetterlage relativ dicht an der Grenze zur zyklonalen Variante (HNz).	
Mittwoch, den 25. September	HNA		
Donnerstag, den 26. September	HNA		
Freitag, den 27. September	HNA		
Samstag, den 28. September	HNA		
Sonntag, den 29. September	HNFA		Von Skandinavien her dehnt sich ein Hochdruckgebiet unter Verstärkung bis zum Nordmeer, zur Nordsee und Mitteleuropa aus.
Montag, den 30. September	HNFA		

GWL 2013	GWL nach Hess & Brezowsky	Kurzbeschreibung
Dienstag, den 01. Oktober	HNFA	Das zunächst noch recht flächige, vom Nordmeer bis nach Fennoskandien reichende Hoch, verlagert sich langsam unter Erhöhung des Kerndrucks, aber Einbuße an Fläche, zum Baltikum. Es bestimmt noch mit trockener Luft das Wetter in Mitteleuropa.
Mittwoch, den 02. Oktober	HNFA	
Donnerstag, den 03. Oktober	HNFA	
Freitag, den 04. Oktober	Ü	Mit weiterer Südverlagerung des Hochs stellt sich eine südliche, zyklonale Strömung ein.
Samstag, den 05. Oktober	BM	Zwischen hohem Luftdruck über dem Ostatlantik und der von Osteuropa zum Schwarzen Meer ziehenden Hochdruckzelle bildet sich eine brückenartige Verbindung aus. Diese ist zu Beginn noch unterbrochen von einem kurzweiligen Trog, der von Skandinavien zum Mittelmeer reicht. Das zugehörige, sich nur langsam auffüllende Tiefdruckgebiet über dem deutschen Mittelgebirgsraum induziert dort anfangs lokal ergiebigen Regen.
Sonntag, den 06. Oktober	BM	
Montag, den 07. Oktober	BM	
Dienstag, den 08. Oktober	BM	
Mittwoch, den 09. Oktober	BM	
Donnerstag, den 10. Oktober	TM	Ein kurzweiliger Trog zieht von Island her nach Mitteleuropa und baut die dort liegende Hochdruckbrücke ab. Während ein Teil des Troges über Skandinavien nach Osten abzieht, tropft der südliche Bereich ab, und bleibt für mehrere Tage im Raum Frankreich / Deutschland liegen. Dabei bilden sich im Bodendruckfeld teils mehrere Tiefdruckkerne, die einander umkreisen. Zum Ende wird das verbleibende Resttief von einem umfangreichen Troggebilde über Nordost- und Osteuropa aufgenommen und nach Südosten abgeführt.
Freitag, den 11. Oktober	TM	
Samstag, den 12. Oktober	TM	
Sonntag, den 13. Oktober	TM	
Montag, den 14. Oktober	TM	
Dienstag, den 15. Oktober	TM	
Mittwoch, den 16. Oktober	NWZ	Nach Abzug des oben erwähnten Tiefs wird noch ein Randtief des über dem Atlantik liegenden Langwellentrog mit westlicher bis nordwestlicher Höhenströmung in den osteuropäischen Trog hineingezogen. Eher verlängerte Übergangslage als klassische NWz.
Donnerstag, den 17. Oktober	NWZ	
Freitag, den 18. Oktober	NWZ	
Samstag, den 19. Oktober	SWZ	Der umfangreiche Langwellentrog über dem Nordatlantik vertieft sich noch etwas und zeigt eine leichte Ostverlagerung. Gleichzeitig baut sich über Südosteuropa, später auch über Osteuropa, hoher Luftdruck auf. So kommt über Mitteleuropa eine zeitweise recht lebhaft südwestliche Höhenströmung in Gang. In diese sind kurzweilige Tröge eingebettet, die ein überwiegend zyklonales Witterungsgepräge verursachen. Um den 25. herum verschlankt sich der Trog und bildet eine scharfe Spitze in Richtung Portugal aus. Dabei steilt die Strömung über Mitteleuropa vorübergehend auf und wird antizyklonal. Jedoch bald schon folgen weitere Kurzwellentröge vom Atlantik nach und halten die zumeist zyklonale und dank südwestlicher Anströmung recht milde Wetterlage noch etwas aufrecht.
Sonntag, den 20. Oktober	SWZ	
Montag, den 21. Oktober	SWZ	
Dienstag, den 22. Oktober	SWZ	
Mittwoch, den 23. Oktober	SWZ	
Donnerstag, den 24. Oktober	SWZ	
Freitag, den 25. Oktober	SWZ	
Samstag, den 26. Oktober	SWZ	
Sonntag, den 27. Oktober	SWZ	
Montag, den 28. Oktober	SWZ	
Dienstag, den 29. Oktober	WZ	Die Grundströmung über Mitteleuropa zonalisiert sich allmählich. Dabei werden weiterhin Randtiefs über den zentralen Kontinent hinweggeführt, jetzt meist von West nach Ost. Allerdings kommen nun auch zeitweise Luftmassen polaren Ursprungs zum Zuge.
Mittwoch, den 30. Oktober	WZ	
Donnerstag, den 31. Oktober	WZ	

GWL 2013	GWL nach Hess & Brezowsky	Kurzbeschreibung
Freitag, den 01. November	WZ	In rascher Folge ziehen mit westlicher bis westsüdwestlicher Strömung vom Atlantik her kurzweilige Tröge unterschiedlicher Amplitude über Mitteleuropa hinweg. Dabei wechselt, wie bei dieser Großwetterlage üblich, mehrmals der Charakter der herangeführten Luftmasse. Neben polarer Meeresluft und erwärmter polarer Meeresluft gelangt um den 7. herum auch ein mächtiger Schwung Luft subtropischen Ursprungs ins zentrale Europa. Diese macht sich allerdings in Bodennähe weniger durch hohe Temperaturen denn durch kräftige Niederschläge bemerkbar. Zum Ende des Zeitraumes nähert sich von Westen her ein etwas umfangreicherer Trog.
Samstag, den 02. November	WZ	
Sonntag, den 03. November	WZ	
Montag, den 04. November	WZ	
Dienstag, den 05. November	WZ	
Mittwoch, den 06. November	WZ	
Donnerstag, den 07. November	WZ	
Freitag, den 08. November	WZ	Ein von Westen heranrauschender Trog verkleinert seine Wellenlänge und vergrößert seine Amplitude über Mitteleuropa, so dass schließlich das südliche Ende des Troggebildes ins zentrale Mittelmeer abtropft.
Samstag, den 09. November	TRM	
Sonntag, den 10. November	TRM	
Montag, den 11. November	TRM	Zwischen der über Nordeuropa mäandrierenden Frontalzone und dem ins Mittelmeer abgetropften Troganteil steigen über dem zentralen Europa Geopotential und Luftdruck wieder an. Damit bildet sich eine brückenartige, aber zeitweise recht fragile Hochdruckverbindung zwischen dem Ostatlantik und Osteuropa. Doch trotz des zwischenzeitlichen Durchmarsches kurzweiliger Tröge baut sich der hohe Luftdruck über Mittel- und Osteuropa immer wieder auf. Auch ein um den 15. herum von den Britischen Inseln über Frankreich hinweg zur Iberischen Halbinsel abtropfender Trog unterbricht die Brücke nur vorübergehend.
Dienstag, den 12. November	BM	
Mittwoch, den 13. November	BM	
Donnerstag, den 14. November	BM	
Freitag, den 15. November	BM	
Samstag, den 16. November	BM	
Sonntag, den 17. November	BM	
Montag, den 18. November	BM	Mehrere Kurzwellentröge ziehen von den Britischen Inseln her nach Südosten und sorgen in der Folge mit der herangeführten hochreichenden Kaltluft für eine markante Austrohung des Geopotentialfeldes über Mitteleuropa. Dabei wird das noch über Spanien und dem westlichen Mittelmeer liegende Cut-off-Tief der vergangenen Tage wieder in den großräumigen Trog integriert. Im weiteren Verlauf erfolgen die Trogvorstöße immer weiter östlich, so dass schließlich von Westen her eine abgeschlossene Antizyklone den Britischen Inseln nähert.
Dienstag, den 19. November	TRM	
Mittwoch, den 20. November	TRM	
Donnerstag, den 21. November	TRM	
Freitag, den 22. November	TRM	
Samstag, den 23. November	TRM	Für ein paar Tage setzt sich ein blockierendes Hoch vor der Küste der Britischen Inseln fest. Es wird von einem mächtigen Höhenrücken über dem Nordatlantik gestützt. Zum Ende hin weicht das Hoch etwas auf den Atlantik zurück.
Sonntag, den 24. November	TRM	
Montag, den 25. November	HB	
Dienstag, den 26. November	HB	Auf der Nordostflanke des nach Westen ausgewichenen Hochs über dem Atlantik ziehen Tiefausläufer, zum Ende des Zeitraumes auch ein voll entwickeltes Tief, mit nordwestlicher Strömung über Mitteleuropa hinweg.
Mittwoch, den 27. November	HB	
Donnerstag, den 28. November	NWZ	
Freitag, den 29. November	NWZ	
Samstag, den 30. November	NWZ	

GWL 2013	GWL nach Hess & Brezowsky	Kurzbeschreibung
Sonntag, den 01. Dezember	NWZ	Hinter einem von Skandinavien nach Russland ziehenden Tief steigt der Luftdruck an.
Montag, den 02. Dezember	WA	Eine Hochdruckzelle zieht von den Britischen Inseln her in Richtung Südosteuropa und hinterlässt auf ihrer Spur einen Bereich höheren Luftdrucks. Nördlich davon intensiviert sich die Westströmung relativ rasch wieder.
Dienstag, den 03. Dezember	WA	
Mittwoch, den 04. Dezember	WA	
Donnerstag, den 05. Dezember	NWZ	Zwischen hohem Luftdruck mit Schwerpunkt über der Biskaya und reger Tiefdrucktätigkeit im Raum Nordmeer - Skandinavien - Nordrussland stellt sich über Mitteleuropa erneut eine lebhafte Nordwestströmung ein. Eingelagerte Tiefausläufer sorgen dabei für sehr unbeständiges, zeitweise stürmisches Wetter.
Freitag, den 06. Dezember	NWZ	
Samstag, den 07. Dezember	NWZ	
Sonntag, den 08. Dezember	NWZ	
Montag, den 09. Dezember	HM	Ausgehend von einer markanten Austrogung über dem Nordatlantik baut sich über Mitteleuropa ein kräftiger hochreichender Höhenrücken auf. Das korrespondierende Bodenhoch verlagert seinen Schwerpunkt rasch von Frankreich ins südöstliche Mitteleuropa und sorgt verbreitet für recht ruhige Witterung. Durch die bodennah vorhandene südliche Windkomponente ist es vor allem am Nordrand der Bergländer recht freundlich.
Dienstag, den 10. Dezember	HM	
Mittwoch, den 11. Dezember	HM	
Donnerstag, den 12. Dezember	HM	
Freitag, den 13. Dezember	HM	
Samstag, den 14. Dezember	SWA	Die Tiefdrucktätigkeit auf dem Nordatlantik nähert sich allmählich wieder dem zentralen Europa. Zusammen mit dem über Südosteuropa verweilenden Hoch dreht die wetterlenkende Strömung somit auf südwestliche Richtungen, so dass in der Höhe sehr warme Luft herangeführt wird. Diese wird vor allem im Westen auch teilweise bis zum Boden herabgemischt. Dabei herrschen zunächst noch meist antizyklonale Verhältnisse.
Sonntag, den 15. Dezember	SWA	
Montag, den 16. Dezember	SWA	
Dienstag, den 17. Dezember	SWA	
Mittwoch, den 18. Dezember	SWA	
Donnerstag, den 19. Dezember	SWZ	Die südwestliche Grundströmung über Mitteleuropa bleibt weiterhin erhalten. Allerdings werden nun Tiefausläufer direkt über den zentralen Kontinent geführt, so dass sich eine wechselhaftere Witterung einstellt. Dabei wird die in der Regel vorherrschende recht milde Meeresluft auf der Rückseite von durchziehenden Kurzwellentrögen vorübergehend durch erwärmte Luftmassen polaren Ursprungs ersetzt.
Freitag, den 20. Dezember	SWZ	
Samstag, den 21. Dezember	SWZ	
Sonntag, den 22. Dezember	SWZ	
Montag, den 23. Dezember	SWZ	
Dienstag, den 24. Dezember	TRW	Über dem westlichen Europa vertieft sich ein Trog, der auf seiner Vorderseite vorübergehend sehr milde Luft nach Mitteleuropa führt. In der Folge werden zu Beginn vielfach Höchstwerte über 10 Grad, an Heiligabend teils sogar über 15 Grad gemessen.
Mittwoch, den 25. Dezember	TRW	
Donnerstag, den 26. Dezember	TRW	
Freitag, den 27. Dezember	SWZ	Nachdem ein Trogest unter Abtropfen und Abschwächung ostwärts durchgeschwenkt ist, stellt sich wieder eine südwestliche Strömung ein. Eingelagerte kurzweilige Tröge sorgen für wechselhafte Witterung. Zwischenzeitlicher antizyklonaler Einfluss macht sich hauptsächlich im Südosten bemerkbar, wo zum Jahreswechsel dank vorübergehend eingeflossener kälterer Luft sowie Ausbildung einer Inversion stellenweise sogar Dauerfrost auftritt.
Samstag, den 28. Dezember	SWZ	
Sonntag, den 29. Dezember	SWZ	
Montag, den 30. Dezember	SWZ	
Dienstag, den 31. Dezember	SWZ	

Legende zur Großwetterlagen-Tabelle			
Nummer	Abkürzung	Großwetterlage	Farbe
1	Wa	Westlage, Mitteleuropa überwiegend antizyklonal	Hellgrün
2	Wz	Westlage, Mitteleuropa überwiegend zyklonal	Grelles Grün
3	WS	Südliche Westlage	Meeresgrün
4	WW	Winkelförmige Westlage	Grün
5	SWa	Südwestlage, Mitteleuropa überwiegend antizyklonal	Hellorange
6	SWz	Südwestlage, Mitteleuropa überwiegend zyklonal	Orange
7	NWa	Nordwestlage, Mitteleuropa überwiegend antizyklonal	Türkis
8	NWz	Nordwestlage, Mitteleuropa überwiegend zyklonal	Blaugrün
9	HM	Hoch Mitteleuropa	Weiß
10	BM	Hochdruckbrücke Mitteleuropa	Hellgrau 25%
11	TM	Tief Mitteleuropa	Grau 50%
12	Na	Nordlage, Mitteleuropa überwiegend antizyklonal	Blassblau
13	Nz	Nordlage, Mitteleuropa überwiegend zyklonal	Blau
14	HNa	Hoch Nordmeer-Inland, Mitteleuropa überwiegend antizyklonal	Himmelblau
15	HNz	Hoch Nordmeer-Inland, Mitteleuropa überwiegend zyklonal	Blaugrau
16	HB	Hoch Britische Inseln	Helltürkis
17	TrM	Trog Mitteleuropa	Dunkelgrau 80%
18	NEa	Nordostlage, Mitteleuropa überwiegend antizyklonal	Lavendel
19	NEz	Nordostlage, Mitteleuropa überwiegend zyklonal	Pflaume
20	HFa	Hoch Fennoskandien, Mitteleuropa überwiegend antizyklonal	Hellrosa
21	HFz	Hoch Fennoskandien, Mitteleuropa überwiegend zyklonal	Rosa
22	HNFa	Hoch Nordmeer-Fennoskandien, Mitteleuropa überwiegend antizyklonal	Hellgelb
23	HNFz	Hoch Nordmeer-Fennoskandien, Mitteleuropa überwiegend zyklonal	Dunkelgelb
24	SEa	Südostlage, Mitteleuropa überwiegend antizyklonal	Gelb
25	SEz	Südostlage, Mitteleuropa überwiegend zyklonal	Gold
26	Sa	Südlage, Mitteleuropa überwiegend antizyklonal	Gelbbraun
27	Sz	Südlage, Mitteleuropa überwiegend zyklonal	Rot
28	TB	Tief Britische Inseln	Braun
29	TrW	Trog Westeuropa	Dunkelrot
30	Ü	Übergangslage / Unbestimmt	Grau 40%